

Daktion und Admi-
nistrati-
on befinden sich in der
Redaktion S. Krmpotic,
Carli 1 und Via
de 2. Telefon Nr. 58.
Schlunde der Redaktion:
7 bis 8 Uhr abends.
Abendungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
die Post oder die Aus-
gabe monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Druckerei Jos. Krmpotic
Bola, Piazza Carli 1.

Wolner Tagesblatt.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang | Bola, Samstag, 20. August 1910. | = Nr. 1629. =

Tagesereignisse.

Bola, am 20. August 1910.

Die Kaiserfeier in Görz. Von dort wird am dem 18. d. M. gemeldet: Das 80. Geburtsfest Majestät des Kaisers wurde in Görz recht feierlich angehen. Am gestrigen Vorabend fand eine allgemeine Landbeleuchtung statt. Die städtische Musik durchzog die Gassen mit Lampionträgern die Straßen der Stadt und spielte vor den Bureauräumlichkeiten des Leiters der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Grafen Attems die Hymne. Auch die Militärmusik spielte nach einem Aufzug durch die Straßen daselbst die Volkshymne. Am heutigen Tage erdröhnten 24 Kanonenschiffe vom Schloßberg, während die Tagrevaille von der durch die Stadt ziehenden Militärmusik gespielt wurde. Um 9 Uhr fand auf dem kleinen Exerzierplatz eine Feldmesse statt, zu der die Garnison unter Kommando des Brigadiers G. M. klar ausgerückt war und welcher das Offizierskorps, die Geheimen Räte Fürstbischof Dr. Sedej und Botschafter a. D. Graf Calice, die eingeladenen Vertreter der staatlichen und autonomen Behörden, die patriotischen Korporationen und eine große Anzahl von Persönlichkeiten, Damen und Herren, anwohnten. Nach der Feldmesse defilierten die ausgerückten Truppen vor dem Brigadier. Um 10 Uhr wurde in der Domkirche vom Fürstbischof Dr. Sedej unter großer geistlicher Assistenz ein feierliches Hochamt mit Te Deum zelebriert, dem sämtliche Staatsbeamten unter Führung des Hofrats Grafen Attems, der Vandeshauptmann Dr. Ritter v. Bojer mit den Mitgliedern des Landesauschusses und mehreren Landesbeamten, der Bürgermeister Bombig, Handelskammerpräsident Benuti, eine Offiziersdeputation, weiter die Hofwürendenträger Geheimrat Botschafter a. D. Graf Calice und Kammerer Freiherr v. Codelli sowie die patriotischen Korporationen und Vereine und viele Andächtige beiwohnten. — Für 1 Uhr hatte der Fürstbischof die Chef der staatlichen Behörden, den Vandeshauptmann, der jedoch sein Erscheinen wegen seines Alters entschuldigete, den Bürgermeister, den Handelskammerpräsidenten, das Domkapitel und andere kirchliche Würdenträger zum Diner geladen, wobei der Herr Fürstbischof den Kaiserwast sprach, welchem ein dreimaliges begeistertes aufgenommenes Hoch der Gäste folgte.

Einberufung des Reichsrates. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Einer Prager Meldung zufolge soll die Ansicht bestehen, daß der Reichsrat in der ersten Septemberhälfte einberufen und die Wahlen der Delegation vorgenommen werden. Uns ist von einer solchen Ansicht nichts bekannt und wird diese Meldung gleich

den übrigen in jüngster Zeit aufgetauchten Nachrichten über Details des parlamentarischen Kalendariums als eine jeder Grundlage entbehrende Komplikation bezeichnet.

Wissensreise S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ Heute vormittags findet die Kommandoübergabe auf S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ von Korvettenkapitän Konstantin Radey an Fregattenkapitän Alfred Cicali statt. — S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ bereitet sich bekanntlich schon vor für seine Ostasienreise, wo es den jetzt dort befindlichen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ im Stationsdienste ablösen wird. Die Ausfahrt nach dem Osten erfolgt anfangs September. Auf der Ausreise wird dieser Kreuzer nebst den gewöhnlichen Häfen dieser Route, wie Aden, Colombo, Singapur und Hongkong, auch einen niederländischen Hafen, voraussichtlich Batavia, ferner die Flußmündung des stamesischen Hafens Bangkot in Menam, sowie Manilla auf den Philippinen besuchen. Der Kreuzer trifft Ende November in Syanghai und anfangs Dezember auf der Taku-Mündung ein. Die Uebergabe des Stationsdienstes erfolgt jedoch bereits früher, gelegentlich des Zusammentreffens beider Kreuzer in Hongkong.

Die Teilnehmer am Zoologenkongress in Pola. Am 22. d. M. um 5 Uhr nachmittags trifft hier der Lloyd-Dampfer „Africa“ mit ungefährl. 120 Teilnehmern am Zoologenkongress, der gegenwärtig in Graz tagt, in unserem Hafen ein. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Polas geht die „Africa“ mit den Kongreßteilnehmern um 7 1/2 Uhr abends mit der Bestimmung nach Zara wieder in See.

Dankagung. Die Angehörigen des verstorbenen Maschinenbetriebsleiters v. H. Angelo N e z z o bitten alle jene, welche dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, oder sonst ihrer Teilnahme Ausdruck verliehen haben, den tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Rückkehr S. M. S. „Panther“ aus Ostasien. Infolge einer neuen Entscheidung wird auch unser zweiter Stationär in Ostasien, S. M. S. „Panther“, demnächst die chinesischen Gewässer verlassen und in Begleitung des Kreuzers „Kaiserin Elisabeth“, nach dem Zentralkriegshafen zurückkehren. Der schon eineinhalb Jahre in Ankrüftung stehende kleine Kreuzer „Panther“, 1530 Tonnengehalt, hat und im Jahre 1885 gebaut worden ist, hätte unbedingt im Laufe des kommenden Frühjahrs zur General-Instandsetzung heimberufen werden müssen, so daß man es vorzog, die Gelegenheit zu benutzen, um ihn durch eine vorzeitige Abkommandierung unter dem Schutz eines größeren Schiffes heimkehren zu lassen. Beide Kreuzer werden demnach Shanghai gemeinsam gegen den 20.

September verlassen und um die Mitte Dezember in der Heimat eintreffen.

Die Weltmünze. In der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht Professor Wilhelm Ostwald einen interessanten Artikel über die Einführung einer „Weltmünze“, der als Werteinheit ein Gramm reinen Goldes zugrundeliegen soll. Die Weltmünze soll zunächst neben den bestehenden Münzsystemen eingeführt werden, und zwar vor allem im Scheck- und dem Wechselverkehr, dann in der Form von Goldzertifikaten und endlich auch als geprägte Goldmünze zu 5 und zu 10 Gramm reinen Goldes. Professor Ostwald glaubt, daß diese Weltmünze die bestehenden Währungen allmählich verdrängen werde, zumal wenn sie in allen neuen Kolonien, in denen der Geldverkehr erst in der Entwicklung begriffen sei, obligatorisch eingeführt werde. — Der Vorteil einer solchen Reform bestände nun darin, daß im internationalen Verkehr eine der bestehenden Währungen nicht in die andere umgerechnet zu werden brauchte, sondern alle auf die Weltmünzwährung reduziert würden. Die Bequemlichkeit, die darin läge, ist nicht zu verkennen, allein ob dieser genügen würde, um die bestehenden Münzsysteme zu beseitigen, ist fraglich. Daß aber Ostwald daran denkt, die Weltmünze vor allem durch den Scheckverkehr einzuführen, das beweist, welche große Bedeutung im internationalen Verkehr dem Scheck überhaupt zukommt, allerdings nicht so sehr dem bankmäßigen Scheck als vielmehr dem Postsparkassenscheck in Verbindung mit dem Clearingssysteme. Er scheint geradezu berufen zu sein, die Schwierigkeiten zu beheben, die dem internationalen Geldverkehr, soweit die breiten Massen der Bevölkerung in Betracht kommen, noch anhaften. Heute bilden bereits Oesterreich-Ungarn, das Deutsche Reich und die Schweiz in dieser Beziehung ein Verkehrsgebiet, dem, wie man hört, sich nunmehr auch die Vereinigten Staaten anschließen wollen. Diese fortschreitende Internationalisierung des Postcheck- und Clearingverkehrs ist ungleich bedeutungsvoller als es die Einführung einer Weltmünze wäre, zumal da abgesehen von allen anderen dadurch bewirkten Verkehrsvereinfachungen durch die durch den Postcheck- und Clearingverkehr bedingte außerordentliche Verminderung der Hartgeldzirkulation sowohl eine Stabilisierung der Währungen erzielt als auch das Wirtschaftsleben von den Preisschwankungen des Goldes und mithin von der Goldspekulation unabhängiger gemacht werden würde.

Der Untergang des spanischen Dampfers „Martos“. Zum Untergang des spanischen Dampfers „Martos“ berichtet „Daily Telegraph“ aus Malta

Feuilleton.

Der Brand des Karersee-Hotels.

Aus Bozen wird geschrieben: Das wundervoll gelegene Karersee-Hotel, das größte und schönste Alpenhotel Tirols, am Eingang in das Zauberreich der Dolomiten, neben dem märchenhaften Karersee, überragt von der Backenkrone des Latemar und dem sagenumwobenen Rosengarten, umgeben von allen Reizen einer unvergleichlichen Landschaft, ein Musterwerk der Fremdenindustrie — ist ein trostloser Trümmerhaufen geworden, und sein Rauch verduftet die Berge.

Der im Jahre 1896 vollendete Bau, der sich, vollkommen isoliert, in einer Seehöhe von 1650 Metern auf grüner Alpenflur erhob, hatte 350 Fremdenzimmer mit 500 Betten, eigenes Postamt, eigene Telegraphen- und Telephonleitungen, Arzt, Apotheke usw. Das Hotel zählte beinahe 200 Angestellte, und zwar: einen Direktor, 8 Bureaueingehilfen, 50 Kellner und Kellnerinnen, ebensoviel Leute in der Küche und gegen 70 Hausdiener, Stubenmädchen, Wäscherinnen usw. Die Saison stand auf ihrem Höhepunkte, und das ganze Haus war dicht besetzt.

Am Montag früh gegen 10 Uhr, als die meisten Gäste beim Frühstück saßen, vernahm man, daß der Dachgiebel des Westflügels in Brand geraten sei. Direktor Wardy suchte einer Panik vorzubeugen, indem er darauf hinwies, daß seine Leute bereits mit der Lösch-

arbeit begonnen hätten. Bald darauf aber mußte er selbst die Gäste auffordern, ihre Kostbarkeiten in Sicherheit zu bringen und alles für die Flucht vorzubereiten. Nun entstand eine fürchterliche Aufregung, und es wäre bei der Bestürzung der Gäste vielleicht zu argen Unfällen gekommen, wenn nicht Direktor Wardy, seine Gattin und sämtliche Angestellte in musterhafter Ordnung und Pflichterfüllung an das Rettungswert gegangen wären. Mit welcher Aufopferung die Leute arbeiteten, geht wohl daraus hervor, daß vielen von ihnen ihr Hab und Gut, sogar das mühsam ersparte Geld, in den Manfarden verbrannte, während sie sich bemühten, das Gepäck der Fremden und diese selbst in Sicherheit zu bringen. Alle in Bozen eingetroffenen Gäste des niedergebrannten Hotels sind einzig in ihrem Lobe der Haltung des Personals. Zuerst wurden aus den obersten Stockwerken Koffer und Reisetaschen hinabgetragen oder durch die Fenster hinausgeworfen. Dann ging man von Geschloß zu Geschloß an die gleiche Arbeit. Gegen Mittag erschienen die Feuerwehren von Welschnofen, Moena und Vigo, aber sie vermochten nichts gegen die gewaltige Lohe auszurichten. Von Moena erschien auch eine Kompanie Kaiserjäger, die wacker mit dem Bereiche der Flammen zu kämpfen. Der große Wiesenplan vor dem Hotel war mit Koffern, Reisetaschen, Kleidern usw. besät; auch Juwelen und Banknoten lagen dazwischen.

Nach 1 Uhr mittags stürzte ein großer Teil des

Gebäudes mit furchbarem Krachen zusammen. Der neuerbaute Ostflügel war noch ziemlich unversehrt, aber unauffhaltsam drang das Feuer auch dorthin. Der Brand wütete die ganze Nacht und noch am nächsten Vormittag weiter. Nahe an 700 Menschen, abgesehen von den Feuerwehrlenten und Soldaten, umstanden das eingedörrte Gebäude. Manche Fremde hatten Schmuck- und sonstige Wertgegenstände in Wert von Zehntausenden verloren. Weil aber niemand verletzt war, zeigte sich bei manchen der Geschädigten ein gewisser Galgenhumor.

Die Hauptfrage der Bozener Behörden war der Abtransport der vielen obdachlosen Hotelgäste, die mit ihrem Gepäck, soweit sie es noch besaßen, das brennende Hotel umlagerten. Bezirkshauptmann Ritter v. Hammerle versicherte sich zu diesem Zwecke aller in Bozen, Gries und Meran verfügbaren Automobile, vor allem der k. k. Post, und begab sich auch selbst nach der Brandstätte. Sein Vertreter in Bozen, Kommissär von Erciani, dirigierte alle entbehrlichen Genarmen dorthin, Magistratskommissär Pfister forderte alle Fuhrwerksbesitzer auf, ihre Wagen zum Karersee zu schicken, und ließ eine Wohnungsliste anfertigen, so daß, als die ersten Flüchtlinge eintrafen — manche kamen auf Steinwagen —, schon 526 Betten für die bisherigen Karersee-Gäste bereit standen. Die ganze Nacht über herrschte reger Verkehr zwischen Bozen und dem Karersee. 150 Fremde blieben allerdings die erste Nacht noch dort und mußten im Walde kampieren.

noch folgendes: Der Kapitän des deutschen Dampfers „Elsa“ aus Flensburg, welcher in Gibraltar, aus Valencia kommend, schwer beschädigt eingetroffen ist, berichtet, daß sich das Unglück gegen 2 Uhr morgens bei mittlerem Sturm in unburchringlichem Nebel ereignete, und zwar 32 Meilen westlich von Teneriffa. Erst als der spanische Dampfer „Martos“ bis auf 6 Meter dem Dampfer „Elsa“ nahegekommen war, wurde die Gefahr der Situation bemerkt, es war aber bereits zu spät. Der Anprall war furchtbar; 26 Mann des „Martos“ wurden durch den Anprall teils über Bord geschleudert, teils von den über das sinkende Schiff hereinbrechenden Wellen verschlungen. Der 70jährige Kapitän des „Martos“ ist, auf der Kommandobrücke stehend, mit seinem Schiffe untergegangen.

Zwei deutsche Torpedoboote gesunken.

Die deutsche Marine ist, wie bereits gemeldet, von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden, der allerdings infolge noch glücklich abließ, als er lediglich Materialschaden verursachte, ohne daß Menschenleben zu beklagen sind. Der Zusammenstoß der beiden Boote erfolgte, wie weiter gemeldet wird, als das dritte Geschwader aus dem Kieler Hafen auslief und Gabelschlach passierte. Das Depeschboot „S 76“ stieß auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise mit dem Tender der Schiffsartillerieinspektion „S 32“, der bei Schießübungen Dienst tat, so hart zusammen, daß beide Boote sanken. Von der kaiserlichen Werft sind bereits Maßnahmen zur Hebung der Fahrzeuge getroffen. Beide gesunkenen Boote gehören zu dem älteren Typ der deutschen Torpedoboote, der ein wesentlich kleineres Displacement aufweist, als es jetzt bei den Neubauten angewendet wird. „S 32“ zählt sogar zu den ganz veralteten Torpedoboote.

Eingefangene Diebe.

Einem gewissen Carlo Buich aus Pomer wurde gestern früh in der Via Promontore aus einem Sackloch der Betrag von 60 Kronen gestohlen. Buich erstattete sofort die Anzeige, worauf sich Inspektor Penco mit den Agenten Carlin und Felen auf die Suche machte und nach kurzer Zeit im Park vor dem Hotel Riviera drei junge Burschen anhielt, von denen sofort einer die Flucht ergriff. Die beiden anderen, namens Johann Blascovich, 17 Jahre alt und Johann Bruschich 16 Jahre alt, wurden sofort verhaftet. Der Entflohene heißt Saute Zurich und ist eine der Polizei längst bekannte Persönlichkeit. Die beiden Verhafteten gestanden dem Diebstahl zu. Von den 60 Kronen wurden bei ihnen noch 35 vorgefunden. Die Diebe wurden dem Gerichte eingeliefert.

10 Schafe vom Schnellzug überfahren.

Am 15. August früh wurden auf der Strecke zwischen Dignano und Galesano 10 Schafe vom Schnellzuge überfahren und getötet. Schuld ist der Besitzer selbst, der die Schafe ohne Aufsicht weiden ließ.

Brügelerei.

Anton Kollarich, Tagelöhner, 31 Jahre alt, Via Biffa 47 wohnhaft, bringt seinen Schloßkollegen Johann Miletich, ebenfalls Tagelöhner, zur Anzeige, weil ihn derselbe in der Nacht vom 14. auf den 15. August im gemeinsamen Schlafzimmer im Streite durchprügelte, wobei derselbe einige nicht unbedeutende Verletzungen davontrug.

Verloren

wurde am 17. d. M. abends eine Geldtasche mit 610 Kronen. Abzugeben gegen Finderlohn im Marinekasino.

Auszeichnung.

Die I. u. I. Hofmanufaktur für Photographie R. Lechner (Wihl. Müller), welche im vorigen Jahre auf der Internationalen Ausstellung in Dresden eine der höchsten Auszeichnungen erhielt — von 10 Medaillen der Stadt Dresden entfiel eine einzige auf Oesterreich, auf die Firma Lechner, — hat auch heuer wieder hohe Auszeichnungen erhalten, und zwar für ihre auf der Internationalen photographischen Ausstellung zu Budapest ausgestellten, in eigener Fabrik hergestellten photographischen Apparate die höchste der Jury zu Gebote gekommene Auszeichnung, das Diplom zur goldenen Medaille, und in Brunn, gelegentlich der dort abgehaltenen photographischen Ausstellung, ebenfalls das Diplom zur goldenen Medaille. Die Firma R. Lechner (Wihl. Müller), welche bisher vorwiegend Präzisionsinstrumente in ihrer Fabrik unter der Bezeichnung „Lechner-Apparate“ herstellen ließ, hat seit einiger Zeit auch die Fabrikation ganz billiger Apparate in die Hand genommen und bringt dieselben unter der Bezeichnung „Austria-Kameras“ auf den Markt. Sowohl die „Lechner-Apparate“ wie die „Austria-Kameras“ können durch jede Photographenhandlung bezogen werden. Preisverzeichnisse versendet die Firma R. Lechner, Wien, Graben 31, gratis und franko.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinekasino. Heute den 20. d. M. wird im Marinekasino ein Garten-Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um 8 Uhr abends.

Militärisches.

Franz Josef I. als Soldat.

Von einem hohen General.

Kaiser Franz Josef I. ist im edelsten Sinne des Wortes Soldat. Er ist nicht nur als Oberster Kriegsherr der erste Soldat seiner Armee, er wäre auch, wenn er nicht jenen Rang und jene Stellung einnähme, unter seinen Soldaten der Erste an Charakter und Tüchtigkeit.

Schon im Jahre 1848, also kaum dreizehn Jahre alt,

wurde der junge Erzherzog Franz Joseph in den Militärwissenschaften unterwiesen. Diesen Unterricht leitete Oberst von Hauslab und im letzten Jahre dann Oberst Heinrich Freiherr von Panbel. Hauslab zählte zu den tüchtigsten Offizieren der österreichischen Armee. Hauslab war Artillerist, Genie, Wappent, Kartograph und Generalstabler in einer Person und hatte sich überdies bereits als ausgezeichnete Lehrer und Pädagog einen Namen gemacht. Aus diesem Grunde hatte er auch den militärischen Unterricht der Erzherzoge Albrecht und Wilhelm geleitet. Hauslab verlangte, daß der zukünftige Monarch den militärischen Dienst auch praktisch und von Grund auf kennen lerne und so begann die militärische Laufbahn des Erzherzogs als „Gemelner“ in der Uniform eines Soldaten ohne Chargengrad und zwar zuerst bei der Infanterie, dann als Ulane und schließlich als Artillerist, wobei dem nachmaligen Herrscher auch Gewehrputzen, Remontenreiten und Geschützladen (beim Vorderlader) nicht erspart blieb. Als die Rekrutenausbildung beendet war, erhielt der jugendliche Prinz das Kommando über zwei Mann und wurde später im Dienste der Chargen und Offiziere unterwiesen. Schon hier zeigte Erzherzog Franz Josef unermüdlichen Arbeitsfleiß, strengste Pflichterfüllung und aufsergewöhnliche Pünktlichkeit. Dank dieser seltenen Eigenschaften drang der nachmalige Monarch in alle Details des Dienstes und erregte seine Vertrautheit selbst mit allen Kleinigkeiten des täglichen Dienstes bei den wiederholten Inspektionen während seiner langen Regierungszeit berechtigtes Staunen. Kaiser-König Franz Joseph I. ist eben Soldat mit Leib und Seele. Die Schule Hauslachs brachte die seltenen Fähigkeiten des Erzherzogs Franz Joseph zur vollen Entwicklung, so daß der Monarch noch heute als flinker und eleganter Reiter verblüfft und trotz seines hohen Alters als Schütze mit sicherem Auge und fester Hand und als weidgerechter Jäger berühmt ist.

Gleichsam den Abschluß der militärischen Ausbildung des Erzherzogs Franz Joseph bildete dessen Entsendung in das Hauptquartier Radetzky nach Verona. Am 6. Mai 1848 bei Santa Lucia empfing der noch nicht achtzehnjährige Prinz seine Feuertaufe und bewies eine seltene Ruhe und Selbstständigkeit. Vater Radetzky schien über die Entsendung des künftigen Herrschers nicht allzu erbaut gewesen zu sein und machte dem Erzherzog Vorstellungen; Franz Joseph erwiderte voll Würde: „Es mag, wie sie sagen, eine Unvorsichtigkeit gewesen sein, mich hierher zu senden, jetzt, wo ich aber einmal da bin, verbietet es mir die Ehre, unverrichteter Dinge heimzukehren.“

Bereits wenige Monate nach der Thronbesteigung setzte Kaiser Franz Joseph I. eine Reorganisation des gesamten Heeres ins Werk. Vorerst wurde die oberste Leitung der Armee reformiert. Es wurde ein Armeekommando errichtet, dem die Entscheidung über alle operativen und höheren Personalangelegenheiten zustand. Das ehemalige Kriegsministerium wurde dem neugeschaffenen Armeekommando als dritte und vierte Sektion angegliedert und ihm nur Angelegenheiten rein administrativer Natur übertragen. Die Armee wurde schon im Frieden in taktische Körper höherer Ordnung gegliedert und neben Brigaden und Divisionen 14 Armeekorps formiert, die vier Armeekommanden unterstellt wurden. Weiters wurden die Friedensstände erhöht und neue Truppentkörper aufgestellt.

Nach dem Jahre 1859 wurde aus finanziellen Gründen die große Militärzentralkanzlei in die Generaladjutantur umgewandelt und die Divisionskommanden aufgehoben. Trotz der finanziellen Misere wurde aber der innere Ausbau des Heeres fortgesetzt, die Artillerie vorerst mit eigenen Wappent besetzt und hierauf mit gezogenen Rohren ausgerüstet. Bisher waren die Artillerieabteilungen vom Fuhrwesen getrennt (der heutigen Traintruppe) beigelegt worden. Zur selben Zeit begann man auch mit den Zusammenzügen in eigene, allerdings noch keine Übungslager, wodurch ihre praktische Ausbildung nicht unwesentlich gefördert wurde.

Am 1. Februar 1860 wurden 18 neue Infanterieregimenter mit den Nummern 63—80 aufgestellt.

Nach dem Jahre 1866 und dem Ausgleich mit Ungarn 1868 machte die Regeneration der Armee umgehende Fortschritte. Es wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und demgemäß das Statut der Einjährig-Freiwilligen geschaffen, das im Laufe der Jahre zweckmäßig ausgebaut wurde. Die Erfahrungen der letzten Feldzüge wurden nutzbringend verwertet und die Heeresausbildung auf eine modernere Basis gestellt. In Bezug auf Zahl und Gliederung wurde das Heerwesen ausgebaut, Ausrüstung und Bewaffnung wurden den Ansprüchen der Zeit angepaßt, der militärischen Erziehung und Ausbildung wurden wissenschaftliche und praktische Grundlagen gegeben und der Generalstab, sowie die übrigen Spezialstäbe auf die höchste Stufe gebracht.

Die Schaffung der I. L. Landwehr und der k. u. k. Honved, die Bildung eines Landesverteidigungsministeriums in Oesterreich und eines Honvedministeriums in Ungarn, die Kreierung eines Landwehroberkommandos in Oesterreich und eines Honvedoberkommandos in Ungarn, die Bewaffung der Infanterie vorerst mit dem Werndl'schen Hinterladergewehr und Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit dem Mannlicher Repetiergewehr, die Bewaffung der Artillerie mit dem Hinterladergeschütz System Ugatius Nr. 1873 und mit dessen Rekonstruktion und endlich die letzte Bewaffung der Artillerie mit Schnellfeuergeschützen, deren Erzeugung in Oubitz- und Kanonenregimenter und die Aufstellung eigener Beobachtungsbatterien, das alles sind Errungenschaften der fransisco-josephinischen Periode. Ebenso die Auflassung der Militärgrenze, die Aufstellung der Infanterieregimenter von Nr. 81—102; die Reorganisation der Jägertruppe, ferner die Schaffung des jetzigen Kriegsministeriums, die Generalinspektorate der einzelnen Waffen, schließlich die Bildung der Armeeeinspektorate und in jüngster Zeit die Reorganisation der Traintruppe. Daß auch den Fortschritten und Neuerungen der Technik stets voll und ganz Rechnung getragen wurde, erhellt aus der Bildung eigener Ballon- und Automobilformationen zc.

Dank des Einflusses des Kaisers werden unsere Wandrer in Bezug auf Kriegsmöglichkeit in Anlage und Durchführung von keiner anderen Armee übertroffen und ist in jeder Hinsicht für die volle Vorbereitung der Truppen und ihrer Führer für den Ernstfall gesorgt. Klare, in modernem Geiste gehaltene Vorschriften und Dienstbücher geben allen diesbezüglichen Befehlshabern eine feste Grundlage, ohne Initiative und Entschlußfähigkeit des Einzelnen kleinlich einzuschränken.

Ebenso großartig wie die Entwicklung des Heeres ist jene der Marine. Als Kaiser Franz Joseph I. den Thron bestieg, bestand die I. L. Flotte aus 3 Fregatten, 2 Korvetten, einigen Briggs, Goletten und Kanonenbooten, die größtenteils noch ohne Dampf betrieben wurden. Daherup, Erzherzog Ferdinand Max, Legethoff, Sterned, Spaun und Montecuccoli sind Männer, die durch das Vertrauen des Monarchen berufen und dessen Befehlen getreu, unentwegt am Ausbau der I. u. L. Kriegsflotte arbeiteten und noch arbeiten und diese im Weltkampf der Staaten mit mehr als unzulänglichen Mitteln zu einem achtunggebietenden Faktor für den Ernstfall auszugestalten verstanden. So konnte kürzlich ein französischer Marineoffizier treffend von unserer Flotte sagen: „Sie ist klein, aber

in den kleinsten Flotons sind gewöhnlich die besten Panzer enthalten.“

Freilich dem je war für die gesamte bewaffnete Armee der diesjährige 18. August. Verdankt sie ihrem Obersten Kriegsherrn doch in erster Linie ihre heutige Verfassung, deren einzelne Etappe ein Beweis der steten Fürsorge des Kaisers unter uns ist, der alle in Bezug auf Pflichterfüllung und Dauer übertroffen und uns allen ein unerreichbares Vorbild. Der achtzigste Geburtstag des greisen Monarchen an dem waltige Umgestaltung, welche die Armee zu ihrem eigenen Wohl und zum Wohle der Monarchie während der glorreichen Regierung Franz Joseph I. durchmachte; die heutige Organisation der Armee ist das wertvollste Werk des Kaisers und des Erzherzogs Franz Joseph I. und sie wird am heutigen Tage inwiefern je die heftigsten Gebete zum Himmel emporsenden, damit Allmächtige ihr den Obersten Kriegsherrn bis an die äußersten Grenzen des menschlichen Lebens als gnädigen und schätzbaren Vater erhalten möge!

Urlaube. 2 Monate Urlaub. Alexander von Vert. (Oesterreich-Ungarn und Deutschland). 8 Wochen Urlaub. M. S. A. Henning Freiherr von Dittfurth (Oesterreich-Ungarn prov. Michb.-Ing. 2. Kl. Rudolf Fischer (Oesterreich-Ungarn 14 Tage Ob.-St.-Bism. Anton Herlich (Graz und Begleit.

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Das Geburtsfest des Kaisers.

S f s h l, 18. August. Gelegentlich des Festes wurde beim dritten Gange Champagner serviert. Der Herzog Franz Ferdinand klopfte an die Glas. Die illustre Gesellschaft erhob sich und auch der Monarch stand auf. Nachdem Stille eingetreten war, hielt der Thronfolger folgenden Trinkspruch:

„Eure Majestät! Ein besonders erhebender Anlaß hat uns heute hier versammelt. Wir und mit uns viele Millionen treuer Untertanen feiern den Tag, an dem unser geliebter Kaiser sein achtzigstes Lebensjahr vollendet. Wollen Eure Majestät überzeugt sein, welcher Jubel der heutige Tag in den Herzen Eurer Majestät Angehörigen erweckt, und wollen Eure Majestät gestatten, daß wir nochmals unsere untertänigsten Glückwünsche zu Füßen legen dürfen. Wir danken der göttlichen Vorsehung, die Eure Majestät diesen Tag erleben ließ, und fassen unsere Gebühle der Liebe, der Ehrfurcht und der Dankbarkeit in der innigsten Bitte an den Allmächtigen zusammen: Er möge Eure Majestät auch fernerhin stets bewahren und beschützen und mit dem reichsten Segen beschenken.“

Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, lebe hoch!“

Als der Erzherzog geendet hatte, brachen die Anwesenden in begeisterte Hochrufe aus und die Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Der Kaiser schritt auf Erzherzog Franz Ferdinand zu und dankte ihm indem er ihm herzlich die Hand drückte.

S f s h l, 18. August. Im Laufe des heutigen Tages sind dem Kaiser Tausende und Tausende von Telegrammen zugekommen, die ihm zum 80. Geburtstage die Glückwünsche der Welt übermitteln.

Bis um Mitternacht waren mehr als 3400 Depeschen an den Kaiser gelangt. Die Depeschen, die von Potentaten und von den Mitgliedern der verschiedensten Herrscherhäuser an den Monarchen einlangten, wurden auf speziellen Wunsch dem Kaiser persönlich übergeben, der sie auch sofort beantwortete.

Die Telegramme an den Monarchen sind zumest in überaus herzlicher Weise gehalten. Ein Telegramm von mehr als 500 Worten übersendete Kaiser Wilhelm, und nicht viel weniger umfangreich ist die Depesche des Königs Viktor Emanuel. Eine der ersten Glückwunschedepeschen, die heute vormittags eintrafen, war die des Zaren Nikolaus von Rußland. In den Nachmittagsstunden langte auch ein in sehr ergebnen Worten gehaltenes Telegramm des Königs Peter von Serbien ein. Während des Diners im Kurhause erhielt der Kaiser Glückwunschedepeschen vom Kaiser von China, vom Fürsten von Monaco und vom Präsidenten von Argentinien. Auch vom Mikado und von sämtlichen Präsidenten der amerikanischen Republiken trafen telegraphische Gratulationen ein.

Bis 7 Uhr abends hatte der Kaiser ungefähr 50 Telegramme persönlich beantwortet, zirka 3000 wurden von der Kabinettskanzlei erledigt.

Suldbigungstelegramme sind aus allen fünf Weltteilen an den Kaiser eingetroffen. Selbst die österreichisch-ungarischen Kolonien in Australien, im südlichsten Amerika und in Südafrika haben des Kaisers telegramme von hoher See, von Kriegsschiffen, Lloyd-Dampfern und auch von Dampfschiffen ausländischer Dampfschiffahrtsgesellschaften sind eingetroffen. Besonders soll den Monarchen ein Radiotelegramm der „Erie“ erfreut haben, die bekanntlich vor einigen Wochen in den indischen Gewässern in höchster Gefahr schwebte.

Gettynie, 19. August. Fürst Nikolaus richtete an Se. Majestät ein Glückwunschedepeschen, worin es heißt: Aus allen Herzen Ihres weiten Reiches sowie aus allen fremden Ländern steigt heute zu Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät ein einstimmiger Chor von Suldbigungen und Glückwünschen empor. Gestatten

Sire, daß ich mich in die ersten Reihen derer stelle, deren heiße und ehrfurchtsvolle Wünsche sich in diesem denkwürdigen Tage an Ew. Majestät richten und gerufen Sie, den getrennten Ausdruck der tiefen Freude der Ergebenheit und Dankbarkeit für Ihre erhabene Person entgegenzunehmen. Ich bitte Gott aus der Tiefe meines Herzens, er möge allen Segen auf Ew. Majestät ausgießen zum Heile Ihrer Völker und zur innigen Freude jener, die Sie ihres hohen Wohlwollens und Ihrer kostbaren Freundschaft würdigen.

Von d o n, 19. August. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers schreibt „Daily Chronicle“: Es ist ein ehrenvoller Zug im Charakter des kaiserlichen Monarchen, daß ihn weder Kummer, der sein Haus traf, noch Enttäuschungen im öffentlichen Leben jemals vom Wege strenger täglicher Pflichterfüllung abwenden konnten. Gott erhalte ihn noch lange!

„Standard“ schreibt: Nirgends in Europa außerhalb seines eigenen Reiches wird Kaiser Franz Josef höher verehrt, als man seine Entwicklung vom absolutistischen Herrscher zum konstitutionellen Monarchen nicht als kleinste seiner Werke betrachtet. Er hat bewirkt, daß der Dreieund in Wirklichkeit das geblieben ist, als was er bezeichnet wurde: eine Liga für den Frieden.

Sevorstehender Besuch San Giulianos beim Kaiser.

W i e n, 19. August. Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht folgendes Kommuque: In Gemäßheit der seit Jahren bestehenden Gewohnheit, daß jeder neuernannte Minister des Aeußern eines der drei verbündeten Staaten sich den Souveränen der beiden anderen Staaten vorstellt, wird sich Minister des Aeußern di San Giuliano am 1. September nach Triest begeben, wo er vom Kaiser in Audienz empfangen werden wird. Vor der Audienz wird di San Giuliano am 30. August in Salzburg eine Begegnung mit dem Minister des Aeußern Grafen Lehrenthal haben.

Vom Kältekongreß.

W i e n, 19. August. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Mitglieder des unter dem Protektorate des Erzherzogs Leopold Salvator stehenden Kältekongreßes am 10. Oktober bei Hof in der Hofburg empfangen werden.

Besuch der russischen Eskader in Finne.

P e t e r s b u r g, 19. August. Die nach Antivari beorderte russische Eskader wird Ende d. Mtz. F i n n e anlauen und von der t. u. t. Eskader begrüßt werden. — Die russische Eskader, die ein Admiral kommandiert, besteht aus vier Panzerschiffen.

Streik.

B u d a p e s t, 19. August. Heute nachts haben in sieben Budapester Mühlen die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Abreise König Ferdinands nach Cetinje.

S o f i a, 19. August. (Agence tel. boulgare.) König Ferdinand ist in Begleitung der Minister Paprikow und Nikolajew heute nach Cetinje abgereist.

Der Tod in den Bergen.

G r a z, 19. August. Im Hochalpengebiete ist Sonntag der Sohn des Grazer Journalisten und Tonichters Josef Stejskal, der 23jährige Korrespondent Alfred Stejskal abgestürzt und erst gestern von einigen nach dem Vermissten suchenden Mitgliedern des Alfred Stejskal in einer Schlucht als Leiche aufgefunden worden.

Von der Brüsseler Weltausstellung.

B r ü s s e l, 19. August. Frankreich hat die Generaldirektion der Ausstellung die Mitteilung zukommen lassen, daß der Aufbau der vernichteten Teile der französischen Abteilung nur dann erfolgen werde, wenn ein besserer Beschdienst organisiert werde. Das Ausstellungs-komitee beschloß die Anschaffung einer Dampfmaschine und die Einrichtung eines Feuerwehrcorps von 60 Mann für den Tag- und Nachtdienst. Morgen wird mit dem Aufbau der Fassade des Haupteinganges begonnen werden.

Die Kretafrage.

A n e a, 19. August. (Menter-Meldung). Die zwischen den Christen und Muslimen herrschende unzufriedene Geminnung nimmt zu. Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen kommender Verwicklungen. Die Muslimen verüben mehrfache Gewalttätigkeiten. In Meschims und Suba zündeten sie das Eigentum von Christen an, wobei der Besitz verbrannte. Aus Rache darüber verübten die Christen mehrere Mordanschläge gegen die Muslimen.

Die Lage in Mazedonien.

S o f i a, 18. August. (Agence tel. boulgare.) Der „Preporoz“ schreibt: Das Prinzip der Intervention in der Türkei hat eine rechtliche Grundlage, da es in verschiedenen internationalen Akten festgelegt erscheint, deren letzterer, der Berliner-Vertrag, weder vollständig aufgehoben noch abgeändert wurde.

S o f i a, 18. August. Heute nachmittags wurde zum Protest gegen die jüngsten Vorgänge in Mazedonien ein Meeting abgehalten.

Telegraphischer Wetterbericht
Kriegsmarine vom 19. August 1910.
Allgemeiner Ueberblick
Die beiden gestrigen Depressionen im N haben sich vereinigt und liegt heute der Kern des Barometerminimums im NW. In SW- und S-Europa herrscht hoher Druck.
In der Monarchie in den Alpen bewölkt, Nebel, sonst heiter; schwache Winde und Kolmen, wärmer. An der Adria heiter, ruhig, wärmer. Die See ist ruhig.
Voransichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zun. ist heiteres, schönes Sommerwetter; schwache bis mäßig frische Winde aus den SW-NW-Quadranten. Warm andauernd.
Barometerstand 7 Uhr morgens 763.8 2 Uhr nachm. 764.0°C
Temperatur um 7 „ + 21.7 2 „ „ + 28.0
Regenüberschuß für Pola: 36.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 24.0°
Ausgegeben um 4 — nachmittags

Ein seltsames Vermächtnis.
Roman von Erich Friejen.
Nachdruck verboten.

Fort rollt der Wagen.
Jetzt wendet er sich zu dem Trunkenbold, um den sich bereits eine lebhaft gestikulierende Gruppe gebildet.
Mit festem Griff packt er ihn beim Nackfragen. Ohne von seinem Schimpfen und Sich-Sträuben Notiz zu nehmen, winkt er eine Mietzdruschke heran und schiebt ihn hinein.
Bernardo, der den beiden gefolgt ist, will protestieren.

Heinz Roden würdigt ihn keines Blickes.
Rasch setzt er sich neben den Strolch und ruft dem Kutscher eine Adresse zu.
Fort rollt auch dieser Wagen.
Daß sich im letzten Augenblick Bernardo neben den Kutscher auf den Bod geschwungen, ahnt der Gelehrte nicht. Sein Herz ist voll Sorge für Teresita.
Im Hotel Quirinal, dem vornehmsten Hotel Roms, wo das kleine exquisite Hochzeitsmahl stattfindet, wartet man voll Ungebuld auf Dr. Roden.

Minute auf Minute vergeht. Und Viertelstunde auf Viertelstunde.
„Er wird schon eintreffen,“ beruhigt der junge Chemann. „Fangen wir einstweilen an.“
Doch keine rechte Festimmung will aufkommen. Das plötzliche Fortbleiben eines der wenigen Gäste lastet auf allen wie ein Alb. Vergebens verspricht Sonja sämtliche Kaketten ihres treffenden Wizes.
Endlich — man ist bereits beim Dessert angelangt — erscheint der Ersehnte.
Ein Blick auf sein verstörtes Gesicht — und Sonja weiß, daß irgend etwas passiert ist. Rasch geht sie ihm entgegen. Und während sie ihm heiter lachend die Hand reicht, flüstert sie:
„Beherrschen Sie sich, lieber Freund! Lassen Sie die beiden in Frieden ihre Hochzeitsreise antreten! Kommt Zeit, kommt Rat!“

Ein fester Händedruck —
Dann kehren beide mit unbefangener Miene zur Festtafel zurück.
Er habe einen Betrunknen, der das Heiligtum der Kirche durch wüste Reden schänden wollte, der Polizei überliefert — erzählt Heinz Roden. Nichts weiter.

14.
In einem der elegantesten Zimmer des ersten Stock im Grand-Hotel zu Luzern sitzen „Mister Rockefeller“ und Gemahlin beim Frühstück.
Rinaldo ist bereits völlig in Toilette. Teresita dagegen hat nur einen Morgenrock übergeworfen — ein spinnwebenartiges Gewand aus Spitzen und fliegenden Atlasbändern, aus dem sich das reizende Köpfchen mit der Fülle blauschwarzen Haares und den tiefdunklen Augen wunderbar abhebt.
Teresita ist in der kurzen Zeit ihrer Ehe noch schöner geworden. Das Glück hat alles Herbe, Kalte aus dem stolzen Gesicht weggewischt, die scharfen Konturen gleichsam verklärt.
Zu vollster Schönheit prangt diese herrliche Menschenblüte, alles um sich her durch ihren frischen Duft bezaubernd.

Mit graziosen Fingern gießt soeben das junge Weib den Tee ein.
Dann lehnt sie sich in ihre Sofaecke zurück und beobachtet den Gatten nach Art glücklich liebender Frauen.
„Weißt Du, Liebster, Du wirst jeden Tag hübscher!“
Er steht auf und küßt sie.
„Das Kompliment kann ich Dir von Herzen zurückgeben, Teresita!“
„Wirklich? ... Wie lange gondeln wir nun schon in der Welt herum? Zwei Monate?“
„Beinahe drei.“
Sie schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.
„Nicht möglich! Und noch kein böses Wort hab ich von Dir gehört!“
„Ich etwa von Dir?“
„Beide lachen hell auf und stürzen einander in die Arme, sich fest, fest umschlingend.“

Als er sie endlich wieder losläßt, atmet sie tie auf, streift sich die schweren Haarwellen aus der erhigten Stirn und meint:
„Es war alles sehr schön: Paris, Berlin, Petersburg, die norwegischen Fjords, die Tannenwälder, die blühenden Heiden, die rauschenden Wasserfälle ... und wie die nordischen Naturschönheiten alle heißen — aber — ich freue mich, daß wir jetzt nachhause zurückkehren. Ich möchte allein mit Dir sein — ganz allein. Das beständige Gucken und Angegucktwerden ermüdet für die Dauer.“
Er lächelt — ein scheinbar frohes, glückliches Lächeln.
(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des „Hotel Riviera“. Angelommen sind am 18. August 1910: Jdenka Marova, Lehrerin, Triest; Franz Gaflo, Bauunternehmer, Budapest; Dr. Karl Pichers, Advokat, Graz; Josef Kunc, Lehrer Prag; Friz Kayou, Kaufmann, Budapest; Rosa Jechl, Lehrergattin, Soprona; Tony Heber, Lehrer, Einibeln; Boh Juditsch, Lehrer, Bilsen; Max Passer, Student, Prag; Marie Pradiste, Privat, Gsch; Ada Beste, Lehrerin, Jägerndorf; Marie Scheithauer, Lehrerin, Wofitz; F. Schwarz, Lehrer, Bilsen; Justine Galistl, Privat, Wien; Fena Szivy, Privat, Budapest; Albert Mohelash, Apotheker, Wien; Dr. Richard Goldschmidt, Arzt, Wien; Josef Ladner, Ingenieur, Triest. — 19. August: Dr. Max Löwy, Advokat, Wien; Dr. Alois Wed, Advokat, Salzburg; Josef Pleßing, Ingenieur, Kapfenberg; Richard Meril, Repräsentant, Triest; Marie Jborzil, Privat, Wien; Tony Pietahmann, Privat; Georg Schabl, Chorleiter, Wien; Dr. Karl Birnfeld, Anstaltant, Wien; Alfred Hausner, Hochschulprofessor, Brunn; Johann Mellinger, Reisender, Wien; Baron Cobelli, Rittmeister, Gilt; Anna Hofbauer, Privat, Wien; Emma Münz, Obergeringenieursgattin, Soprona; Othmar Münz, Ingenieur, Wien; Martin Quibde, Buchdruckermeister, Triest; Mina Recher, Privat, Wien.

396 „Kra-Kie“
Niederlage bei B. Buch Via Giulia Nr. 5.

Es erscheinen:
Unterrichtsbriele
für die Buchstabenrechnung und Algebra, sowie für ebene Geometrie.
(Planimetrie und Anwendung der Algebra auch Geometrie in Gesprächsform zum Selbstunterricht, verfaßt von Direktor W e r z e l, vollständig in 30 Lieferungen à 60 Heller. Probebrief auf Wunsch zur Ansicht. — Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Praktikant für Photographie wird aufgenommen. Via Sergia Nr. 55, 1. Stod. 1058
- Röwin für Alles wird sofort aufgenommen. Politarpo 191, 1. Stod. Kammel. 1061
- Zu vermieten: Leeres, prächtiges Zimmer mit freiem Eingang. Gas, Parquetten. Tito S. Stefano 9, 2. St. rechts. 1059
- Schönes leeres Zimmer wird in Via Cenide 6, 3. St. links, vermietet. 1067
- Zwei schön möblierte, staubreie Kallenzimmer, ein großes, das große mit separatem Eingange, zusammen oder jedes für sich zu vermieten. Via Siffano 16, 1. Stod. 1066
- Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Foro, im Hause der städtischen schon Spartaße, 3 Stod rechts. 1066
- Mehrere grobe Wohnungen, bestehend aus 3-4 Zimmern, Badezimmer, mit allem Komfort ausgestattet, sofort zu vermieten. Via Medolino 43. 277
- Schöne Villa in der Via Siffano 75 mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, allem nötigen Zubehör sowie großem Garten ab 1. November zu vermieten. Anträge an die Administration. 1055
- Hochlegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln, ganz neu erworben, zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 299
- Wegen Ueberflutung sehr guterhaltenes Speisezimmer, Schlafzimmer mit 1 Bett und Küchentrebene zu verkaufen, Via Specula 7, 1. Stod. 1070
- Gelegenheitskauf! Wegen Abreise zu verkaufen: ein Automobil mit Doppelwagen, Marke „Mercedes“, Motor 4 Zylinder, 33 HP, Schnelligkeit 85 Kilometer per Stunde. Anfragen Café „Corso“. 1069
- Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Neue Bücher, von denen man spricht:
Kittscher, „Sie war des andern“. Roman.
Krukenberg, „Die Frau in der Familie“.
Verhämte Kunststätten“, Band 50: Wälfel.
W a n z e r, „Der Strandläufer“. Geschichte einer Liebe.
K r e f e, „Römische Pilger“. Roman.
S e m e n o w, „Unser Dohn“.
W e l s, „Der gestohlene Bazillus“ und andere Geschichten.
„Wethumar“, Herausgeber Roda Roda und Egel. 1. Das lachende Deutschland“.
S c h l o e m p, „Der tolle Koffer“.
S o b e l t i b, „Das Redaktionsklub“.
Vorrätig in der Schreiner'schen Buchhandlung (C. Mahter).

Gasthaus mit schönem - schattigem Garten -

Piazza Verdi Nr. 3 (vis-à-vis der Markthalle).

Heute und morgen um 7 Uhr abends

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der zu den Manövern scheidenden Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 87. — Entree frei. Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte **Puntigamer Bier** und **ff Istrianer** Weine. — Gute Küche.

Hochachtungsvoll

Michele Luchich.

1068



Geschäfts-Üebnahme.

Ich erlaube mir der k. u. k. Garnison, sowie dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich das altrenommierte Restaurant zur

„Stadt Wien“

von Frau Hepp käuflich an mich gebracht habe und bestrebt sein werde, meine p. t. Gäste auf das beste zu bewirten, wo ich meine allseits bekannte Küche bestens empfehle.

Zum Ausschank gelangen „Pilsner Kaiserquell“ sowie vorzügliche österreichische und küstenländische Rot- und Weissweine.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Josef Barany

Restaurateur.

310



„OLLA“
ist die nachweisbar beste hygienische **Gummi-Spezialität**
Jedes Stück ist fachlich geprüft.

„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.

„OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das **Verlässlichste** empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167 **Wien, II/333 Praterstr. 57.** Hauptdepot: „**Histria**“ **POLA**

Emailgeschirr

zu den billigsten Preisen bei

B. Robak

Pola, Via Giulia Nr. 5.

1050

Billige Bettfedern.
1 kg. graue, geschliffene 2 K. bessere 2 K 40 h; halbkweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße kammige 5 K 10 h; 1 kg. hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K; 1 kg. Daun (Stamm), graue 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinster Brustfaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg. franco.

Fertige Betten: 4548
aus dichtabigem roten, blauen, weißen oder gelben Baullin, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopf, 2 Füßen, jeder 80 cm lang, 68 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften kammigen Bettfedern 16 K, Halbbaunen 20 K; Daun 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unzerstörte, Kinderbetten, Heberzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Abnahme franco gestattet. Bei Nichtpassendem Geld zurück. E. Benisch in Dörfenweg Nr. 28, Döbnerwall. Preisliste gratis mit franco.

+ Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller System: Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, antiseptische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echta Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 274

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich morgen Sonntag, 21. d. in **Via Mariana Nr. 8** ein

Selch- und Milchwaren-Geschäft

eröffne und bestrebt sein werde, meinen Kunden immer nur frische und gute Ware zu bieten.

Elise Stoiber geb. Ruttner

ex-Führerin der kalten Küche im Marine-Kasino als Geschäftsführerin.

1065

Am 5. September Ziehung der **Boden-Credit-Lose**

Haupttreffer 60.000 Kronen

Promessen à 6 Kronen bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

181

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65



Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“-Alpina-Märke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes **Via Sergia 65** bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur **Pola, Via Sergia Nr. 65.**

273

Bausteine

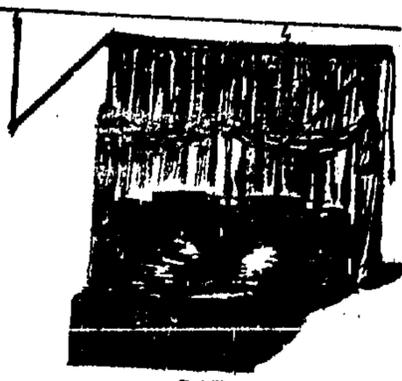
der besten Steinbrüche der Umgebung (Steinbrüche Varetton in Vallerunga).

Meersand.

235

Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bauplatz zugeführt. — Depot in **Via della Valle 11.** — Telephon Nr. 21.

Josef Blaskovic, Steinbruchbesitzer.



Bei Tag.

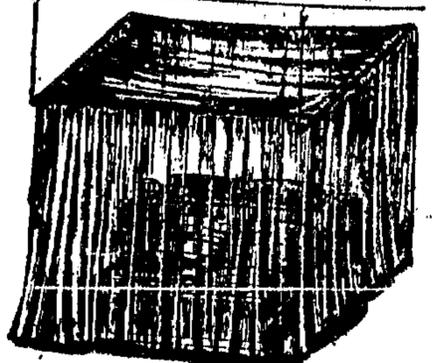
Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz

Pola, Piazza Carli 1.

270



Bei Nacht.